

Zu guter Letzt

Dei Kerkenschlaop

Von Franz Kalvelage

Dat is so warm, die Sonne schinnt
dör bunte Kerkenfensterschieben.
Dei Lue, dei meue un schleprig sind,
könt sick den Schlaop nich mehr verdrieben.
Dei Herr Pastor, hei predigt jüst:
„Seid wachsam denn ihr wisset nicht ...“
Dat stimmt woll, aower so ein Sünnenstroahl küsst
Harm jüst uppe Ogen, dann schlöpp hei licht
Sin lüttke Jungen bi ùm sitt,
den heff dei Predigt richtig packt,
un mit einmaol hei dann sütt,
dat Vaoder sin Kopp al deiper sackt.
Dei Vaoder aomt so deip un schwoar,
watt wult du maoken, wenn Morpheus winkt,
hei is ja bloß noch körperlich dor
un drömt, hei sitt in`n Kraug un drinkt.
In`n Kraug gat dat vergneugt tau kehr,
dat Glas is vull un uck wer los.
Dat kohle Beier schmeckt nao mehr
Un drinken lett sick`t ganz famos.
„Amen“, segg dei Herr Pastor
straokt ut `t Gesicht den Schweit so warm.
Dei meisten Lue sind uck klor ,
man noch nich us leiwe Harm.
„Papp`n is ute! segg dei Jungen“
Harm is noch nich richtig klor bie Sinn`n
un brummt mit stiewe Tungen
„dann schenk man gawe wedder in“!

Der Autor, Franz Kalvelage, ist unser Vereinsmitglied und Mitarbeiter im platt-
dütsken Kring.